

Kinder kosteten den erntefrischen Honig

Erlebnisreiche Führung auf der Viehweide Schelingen mit leckeren Überraschungen

Vogtsburg-Schelingen. Unter dem Motto „Kindererlebnis Honig, Bienen und Blüten auf der Viehweide Schelingen“ fand dort eine Führung für die Jüngsten statt, organisiert vom Naturzentrum Kaiserstuhl. Schmecken, fühlen, riechen und hören standen neben sehen, fragen und verstehen im Vordergrund.

Die von Romana Schneider und Wolfgang Rath (Naturzentrum) speziell für Kinder gestaltete Führung auf der Viehweide war ein Erlebnis für alle Sinne. Die selbst gepflückten Walderdbeeren gaben Kraft für den steilen Anstieg über die schattige Geißenhalde. Auf der freien Weidefläche duftet es nach Gräsern und Kräutern. Soja, das zahme Schaf, war immer dabei. Unten am Hof mit seinen blühenden Gärten standen Schafe mit Lämmern und die Viehherde kam gerade von der Tränke. Weiter oben führte ein Nandumännchen umsichtig seine Jungen und achtete darauf, dass keiner zu nahe kam.

Anstrengend war der Marsch über die Weide. Da waren Honigbrote, Ziegenkäse und Apfelsaft willkommen. Vor dem Höhepunkt des Tages, dem Öffnen des Schaubienenvolkes, wurden die Gerätschaften des Imkers vorbereitet: Stockmeißel und Besen, Rauch wurde im Smoker entfacht und wer mochte, konnte einen Hut mit Schleier aufsetzen. Romana Schneider nahm den Deckel des Honigraums ab und die Kinder kratzten mit Stockmeißeln das Wachs vom Deckel. Aus dem Wachs entstehen Kerzen und Mittelwände



„Wer möchte einmal probieren?“ Sofort waren alle Finger da.

für neue Waben. Danach wurde der Honigraum abgehoben. Nach dem Ernteausfall 2008 war dieser relativ gut gefüllt mit Akazienhonig, der Tracht der letzten Wochen. Eine der Honigwaben löste Romana Schneider heraus. Sorgfältig hatten die Arbeiterinnen Zelle an Zelle in den Holzrahmen gebaut und mit Honig befüllt. „Wer möchte probieren?“ Sofort waren alle Finger da und die Kinder durften Honig direkt aus den Zellen kosten.

So bleibt das Bienenvolk ungestört

Während die Kinder probierten, zeigte Wolfgang Rath den Erwachsenen, warum an der Honigwabe fast keine Bienen sind: Zwei, drei Tage vor der Ernte setzt der Imker zwischen den gefüllten Honig- und den Brutraum einen zweiten, leeren Honigraum mit der Bienenflucht ein, einer sinnreichen Vorrichtung, so dass die Bienen nur aus dem befüllten Honigraum hinunter in den lee-

ren krabbeln können, aber nicht mehr hinauf. Sie beginnen die Waben im neuen Honigraum zu befüllen. So kann der Imker in aller Ruhe den Honig ernten, ohne das Volk zu stören.

Mit etwas Rauch wurden die Bienen abgelenkt, mit dem Besen einige zur Seite geschoben. Mit dem Stockmeißel hob Romana Schneider vorsichtig eine Wabe aus dem vor zwei Tagen aufgesetzten, noch unbefüllten Honigraum. In der Hand hielt sie eine mit krabbelnden Bienen bedeckte Wabe. Die Arbeiterinnen hatten begonnen, die leeren Zellen mit Honig zu befüllen. Neugierig und respektvoll bestaunten Kinder und Erwachsene das geschäftige Treiben. Der Bienenkasten wurde wieder zusammengefügt und das geerntete Honigmagazin zum Schleudern und Abfüllen bereitgelegt. Abschließend durfte jeder von den vielen Honigsorten im Hofladen probieren.



Romana Schneider und Wolfgang Rath begrüßten die kleinen und großen Teilnehmer zur speziellen Führung „Kindererlebnis Honig, Bienen und Blüten auf der Schelingier Viehweide“.